



### Rätsel noch nicht gelöst

Eine Postkarte zeigt malerische Altstadt-Häuschen. Das Bild ist wohl in Schwerte aufgenommen worden - aber wo genau? Wir hatten um Tipps gebeten. Sie haben geholfen.

→ 3. Lokalseite: Rätsel um Altstadt-Foto

### Film noch nicht aufgeführt

Regisseur Sascha Fehrentz hat den Spielfilm „beinahe negativ“ konzipiert. Am 24. Februar wird der Streifen in der Rohrmeisterei uraufgeführt

→ Kultur in und um Schwerte: Film-Premiere an der Ruhr

### Liebe noch nicht vorbei

Sie war Anfang 60 und hatte eigentlich mit der Liebe abgeschlossen. Doch dann habe sie „ihren“ Heinrich kennen gelernt. Hildegard Dian beschloss, noch einmal zu heiraten.

→ Stadtteile: Das Kribbeln bleibt

## Polizei zählt sieben Einbrüche

SCHWERTE. Gleich sieben Mal ist am Wochenende in Schwerte eingebrochen worden. Am Samstag zwischen 14 und 22 Uhr drangen die Täter gewaltsam in fünf Wohnungen an der Hörder Straße, Ostpreußenweg, Thüringer Weg, Beckenkamp, und Klewitzweg ein. Entwendet wurden – so die Polizei – Schmuck und Bargeld.

Zudem wurde am Samstag zwischen 16 und 19.30 Uhr in ein freistehendes Einfamilienhaus an der Strangstraße eingebrochen. Nach ersten Erkenntnissen der Polizei wurde Schmuck gestohlen. Ein Fernseher und eine Armbanduhr verschwanden dagegen aus einer Erdgeschosswohnung an der Schützenstraße. Hier geschah die Tat zwischen Freitagabend und Montagmorgen.

Ob es sich bei der Häufung der Einbrüche um eine Serie handelt, dazu konnte Polizeipresesprecher Ralf Hammerl (Foto) aber gestern auf Anfrage der Ruhr Nachrichten keine Angaben machen. „Das wäre im Bereich der Spekulation“, sagt der Pressesprecher. Man habe aber kreisweit überall Probleme mit Einbrechern gehabt.

Wer hat Verdächtiges bemerkt? Hinweise nimmt die Polizei Schwerte unter Tel. 921-3320 oder 921-0 entgegen.



## GUTEN MORGEN

### Stift mit Scheinwerfer

Nichts sollte von den Künstlern auf der Bühne ablenken. Wie im Kinosaal erloschen die Lampen über der Zuschauertribüne, als das GlasBlasSing-Quintett im Rampenlicht den Kleinkunstpreis einheimste. Blöd nur für den Reporter, der im Stockdunkeln seine Notizen auf den Block kritzeln musste. Ganz schön knifflig, wenn nicht ein knubbeliger Buchstabensalat herauskommen soll, sondern irgendwas Entzifferbares. Deshalb eine Bitte an alle Erfinder dieser Welt: Konstruiert doch mal einen Kugelschreiber mit Mini-Scheinwerfer. Eine Leuchtdiode genügt. So wie es sie an manchem Lippenstift schon gibt. Sogar mit ausklappbarem Spiegel, wie eine Kollegin weiß. rs

ANZEIGE

www.mehr-schmerzengeld.de

## Bikinis statt langer Unterhosen

Händler sind mit WSV zufrieden

SCHWERTE. Seit zwei Wochen ist es frostig kalt. Und die meisten Schwerte haben schon genug vom plötzlichen Winter. Doch die Einzelhändler freuen sich über die sibirische Kälte. Denn im Dezember und Januar blieb die Winterware wegen der milden Temperaturen in den Regalen liegen. Der Temperatursturz punktlich zum Winterschlussverkauf kommt für die Bekleidungsengeschäfte wie gerufen.

Bikinis und T-Shirts

Handschuhe, Mützen, Schals und winterliche Accessoires sind bei C&A jetzt ausverkauft. „Vor allem lange Unterhosen sind zurzeit gefragt. Aber da müssen wir leider passen. Die sind bei uns schon länger ausverkauft“, sagt Filialleiterin Hannah von Robakowsky. Auch in der Kinderabteilung sei Winterkleidung mittlerweile Mangelwa-

re. Und wenn es nach ihr geht, kann der Winter schnell vorbeiziehen. „Wir sind vor gut einer Woche schon in die neue Saison gestartet. Bei uns hängen jetzt Bikinis und T-Shirts auf den Kleiderbügeln“, hofft die Filialleiterin auf einen raschen Frühling.

Auch bei Mode Cesar läuft der Winterschlussverkauf bisher zufrieden stellend. „Da der vergangene Winter so kalt war, haben wir für dieses Jahr mehr Winterkleidung eingekauft, aber im Dezember hatten wir noch Temperaturen um die zehn Grad. Da haben wir nicht viel davon verkauft“, so die Inhaberin Annette Wortkötter. In den vergangenen Tagen habe sie aber vor allem viel Strickwaren wie Pullover, Jacken und dicke Mäntel abgesetzt.

Schnäppchenjäger

Im Herrenmodegeschäft Ferrum wundert man sich in jedem Jahr wieder über die Pünktlichkeit der Männer. „Obwohl die Ware meist schon vor dem Start des WSV reduziert ist, kommen die Männer immer erst punktlich zum ersten offiziellen Tag, um ein Schnäppchen zu machen“, sagt Inhaberin Ulrike Middeldorf.

Da der Beginn des Winterschlussverkaufs und der erste richtig kalte Tag in diesem Jahr zufällig zusammenfielen, seien in diesem Jahr besonders viele Männer gekommen, um reduzierte Jacken und Handschuhe zu kaufen. agk



So manche Winterschnäppchen sind bei C&A schon ausverkauft. RN-Foto Paulitschke



Bei Mode Cesar werden die letzten Winterjacken der Saison verkauft - und das wegen des Winterschlussverkaufs zu Schnäppchenpreisen. RN-Foto Paulitschke



Manchmal kann auch das „Mensch-ärgere-dich-nicht“ den Demenzkranken den Alltag versüßen. Wie Kinder dürften Betroffene allerdings nie behandelt werden, betonen Margarete Stöcker (l.) und Marion Hebel. RN-Foto Brauer

## Mit dem Vergessen leben

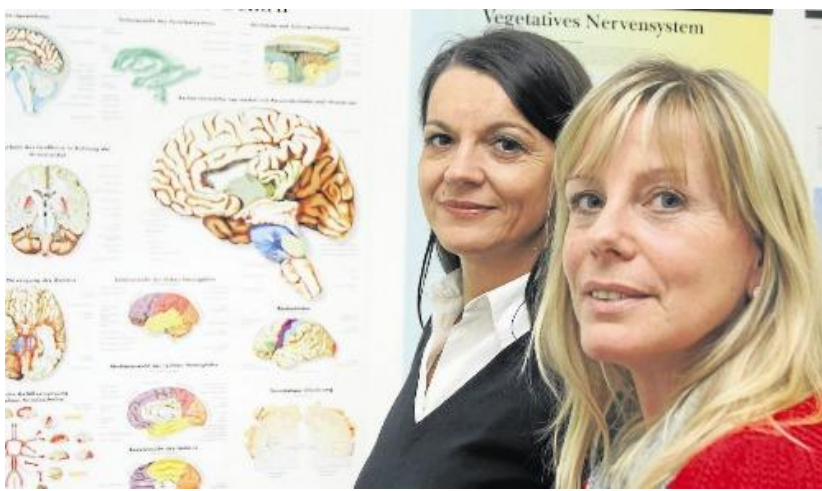
Alltag für Demenzkranke: Margarete Stöcker bildet Fachbegleiter aus

SCHWERTE. Am Anfang steht das Nicht-Wahrhaben-Wollen, das Aufbäumen gegen die Diagnose. „Die Leute erkennen: Was verloren gegangen ist, kommt nicht mehr zurück“, sagt Marion Hebel. Die 49-Jährige weiß, was Demenzkranke bewegt: sie ist Fachbegleiterin für Betroffene.

Zwei bis drei Mal die Woche besucht die Schwerteerin ihre Kunden zu Hause. Musik hören, Spazierengehen, Lesen – Marion Hebel entscheidet von Tag zu Tag, was den Patienten gut tut, was ihnen hilft, mit dem Vergessen zu leben. „Man muss sich immer wieder neu auf sie einstellen, genau hinsehen, was sie sich wünschen.“

Wie man mit Demenzkranken umgeht, was sie in welcher Situation brauchen – all das hat die 49-Jährige bei Margarete Stöcker gelernt. In ihrem Bildungsinstitut am Senningsweg bietet die Diplom-Pflegewirtin die Ausbildung zum Fachbegleiter für Menschen mit Demenz an. Das Angebot, sagt Stöcker, habe höchste Relevanz – nicht erst seit der öffentlichen Debatte über die Alzheimer-Erkrankung Rudi Assauers. Denn bereits jetzt gehe man von 1,2 bis 1,5 Millionen Betroffenen aus. „Bis zum Jahr 2030 wird diese Zahl auf 2,5 bis drei Millionen steigen.“

Die Ausbildung, die Margarete Stöcker auch in anderen Städten anbietet, dauert neun Monate. Bei den monatlichen Sitzungen lernen die Teilnehmer nicht nur Symptome und Begleitungsangebote bei Demenz kennen. Sie erfahren vor allem, wie sie Betroffene und deren Angehörige im Alltag entlasten. „Menschen, die ihr Personsein verlieren, brauchen eine wertschätzende Begleitung“, sagt Margarete Stöcker. Und dieser Grundsatz habe vor allem zur Folge, dass man Demenzkranke nie



Was passiert im Gehirn eines Demenzkranken? Auch dieses Wissen hat Margarete Stöcker (l.) in ihrem Kurs an Fachbegleiterin Marion Hebel weitergegeben. RN-Foto Brauer

wie Kinder behandeln dürfe. „Sie bleiben Erwachsene.“

Gerade Angehörige hätten Schwierigkeiten, die Erkrankung von Mutter oder Vater mit all ihren Veränderungen zu akzeptieren. „Sie neigen dazu, sie zu reglementieren und ihnen alles abzunehmen“, erklärt Margarete Stöcker. Dabei sei es wichtig, gegen die Vergesslichkeit anzugehen, vorhandene Fähigkeiten zu erhalten. „Wir müssen den Erkrankten einbeziehen – er zeigt uns direkt, was er fühlt.“ Manchmal bedeute das eben auch, sich in eine längst vergangene Zeit zu versetzen.

Auch Marion Hebel hat Situationen erlebt, in denen Angehörige vor scheinbar unlöslichen Konflikten standen. „Da war zum Beispiel die alte Frau, deren Schlafzimmer vom zweiten Stock ins Erdgeschoss verlegt werden sollte“, erinnert sich Hebel. Vehement habe sich die Seniorin gegen diesen Vorschlag gewehrt – bis sich die Fachbegleiterin schließlich auf den Weg nach oben machte. „Als wir gemeinsam die Treppenstufen hinaufgegangen sind, hat sie gemerkt, wie schwer es ihr fällt.“ Seither schlafe die Frau im Erdgeschoss – nur einer

von vielen Fällen, in denen professionelle Hilfe die Situation entschärfte habe.

„Angehörige müssen sich auch um sich selber sorgen“, sagt Margarete Stöcker. Wer einen Fall von Demenz in seiner Familie habe, solle sich deshalb so schnell wie möglich Unterstützung holen – ohne falsche Schuldgefühle. „Man sollte auch Momente zulassen, in denen man traurig oder verzweifelt ist.“ Gerade das Gespräch zum Umgang mit Demenz komme in der Gesellschaft zu kurz – bei vielen wohl auch aus Angst heraus, irgendwann selbst von der Diagnose betroffen zu sein.

Marion Hebel kennt diese Sorgen nicht. Die Geschäftsführerin für hilfsbedürftige Menschen hat sich bewusst entschieden, das Krankheitsbild Demenz mit all seinen Facetten kennen zu lernen – und sie macht Betroffenen Mut. „Es gibt viele Momente, die traurig sind. Doch mit der Zeit lernt man, das zu genießen, was jetzt ist.“

Anne.Petersohn @ruhmachrichten.de

### Fakten und Info-Veranstaltung

Als Demenz bezeichnet man Krankheitsbilder, die mit einem Verlust der geistigen Funktionen wie Merkfähigkeit und Konzentration einhergehen. Die häufigste Form ist die Alzheimer-Demenz, bei der Nervenzellen des Gehirns absterben oder nicht mehr funktionsfähig sind. Ob bestimmte Maßnahmen den Ausbruch der Krankheit verhindern können, ist nicht abschließend geklärt.

Marion Hebel bietet am Donnerstag, 29. März, eine Informationsveranstaltung zum Krankheitsbild an. Beginn um 17 Uhr bei Fortbildungsvorort, Senningsweg 9, Tel. 9 10 6863. www.fortbildungsvorort.de

## Zeit für Infrarotbilder von Häusern

SCHWERTE. Seit Anfang dieser Woche sind Mitarbeiter der Firma Delta im Auftrag der Stadtwerke Schwerte im Stadtgebiet unterwegs, um in Absprache mit den Kunden, Infrarotbilder der Wohnhäuser beziehungsweise der Gebäude zu erstellen. Nach dem großen Erfolg der Thermografie-Aktion 2011, stand für die Geschäftsleitung rasch fest, dass diese Serviceaktion wiederholt werden sollte. Anhand der Thermografieaufnahmen kann der Hausbesitzer eine erste Einschätzung treffen, ob und wo Wärme entweicht und ob Sanierungsbedarf besteht. Die Thermografen sind in den frühen Morgen- oder späten Abendstunden im Schwerter Stadtgebiet unterwegs, um die Thermografieaufnahmen auszuführen. Weitere Infos unter Tel. 20 31 17.

## NOTIZEN

### Heizung kaputt: Post wieder zu

SCHWERTE. In der Kälte stehen ließ die Post gestern ihre Kunden. Weil die Heizung erneut ausgefallen war, konnte von 9 bis 10 Uhr nicht gearbeitet werden, so Ralf Palm, Sprecher der Postbank, die die Post als Finanzcenter betreibt. Eine Firma wurde mit der Reparatur beauftragt.